

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In einem Aufruf der lobenswerten Aktion „Der rote Punkt“ hieß es:

Jedermann kann mitmachen! Wer seinen Willen zur Höflichkeit und Kameradschaft auf der Straße dokumentieren will, bezieht, auch wenn er nicht Mitglied des ACS ist, beim Sekretariat des ACS an der Waisenhausstraße 2, Zürich 1, den roten Punkt und klebt ihn an die **Windschutzscheibe**.

Zum Glück hät hüt fascht jedermann eini!

Ein willkommenes Neujahrsgeschenk bedeuten die gesammelten Zeichnungen und Verse von Carl Böckli:

ABSEITS VOM HELDENTUM

In Halbleinen gebunden Fr. 8.—

SELDWYLEREIEN

In Halbleinen gebunden Fr. 10.—

„Unvergessen bleibt haften, was Bö während des Weltkriegs an Lichtern uns aufgesteckt, die behördliches Gebot die Kollegen der Presse unter den Scheffel zu stellen hieß. Sie sind als köstliches Vermächtnis einer beklemmenden Zeit im Bändchen „Abseits vom Heldentum“ gesammelt. Die „Seldwylereien“, die der Herausgeber des Nebelspalters mit begründetem Vaterstolz als „lachende Schweizergeschichte“ von kulturhistorischem Wert präliert, werden, wie jenes Epos unverwüstlicher und untadeliger Gesinnung, locker in unserem Regal stehen. Wir greifen danach, wenn immer wir in dieser trüben Zeit der lachenden Muse bedürfen.“ *Neue Zürcher Zeitung*

Der Rhum mit dem feinsten Aroma



Rhum Negrita



Kongreß-Restaurant
preiswert und gut



Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.



Zürich 1 Widdergasse



Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 2 89 10

Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser



Canova
Besuchen Sie den attraktiven **TEA-SHOP** mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich **DINER-DANSANT** six o'clock Aperitif Time **Firstklass-Restaurant**
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954



Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im **Du Pont**
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822 / 258355 Fl. Hew

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL CHÂTENAY
seit 1796

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke**, Zürich 1, Löwenstraße 59b, beim Hauptbahnhof.

Meteorologisches Bulletin

Voraussichtlich himmelblau,
Später trüb bis katzengrau,
Höhen Schneefall über Tag,
Niederungen Niederschlag.

Ueberzieht der Himmel sich,
Ist es meist veränderlich
Und vorwiegend eher warm
Oder kalt, daß gotterbarm.

Voraussichtlich aber frisch
Und strichweise regnerisch,
Bise und abwechselnd Föhn,
Sodann später wieder schön!

Dida

Die stillen Reserven

Zum Abschluß der Jahresrechnung revidiert ein Ausschuß des Gemeinderates die Belege und Gülten und findet alles in bester Ordnung. Am Ende bemerkt einer: «Die stillen Reserven möchten wir aber auch noch sehen.» C

Splifler

Es ist zwecklos, vor einer Frau die Flucht zu ergreifen. Man kehrt ja doch zu ihr zurück. So erspart man sich wenigstens die Reisespesen.

Ich habe kürzlich einen Mann vom Fach das «Lob der unvollkommenen Ehe» singen hören. Als ob es etwas anderes zu loben gäbe ... hkst.

Erziehung

Der kleine Peter hat eine tiefe Abneigung gegen Lauchgemüse. Sogar den Lauchstengel im Garten wirft er finstere Blicke zu. Nun, heute kam wieder das verhaßte Gemüse auf den Tisch, und der Kleine stocherte mißmutig auf seinem Teller herum. Der Vater — voller Verständnis für die Nöte seines Sprößlings — krepelte die Aermel zurück, ließ die Muskeln spielen und sagte belehrend: «Lueg Peterli, wenn du dä guet Lauch tuesch ässe, wirsch au sone scharche Maa wien i. Lueg einisch, was das für Muskle git?» «Wäge däm hani der Lauch glich nöd gärn!», trotzte der Bub. Der Papa rollte die Ärmel wieder aben, sah den Knaben streng an und sagte kurz: «Bi üs wird eifach gässe was uf de Tisch chunnt, du darfsch nid so neusig sy!» «I ha eifach de Lauch nid gärn!» begehrt der Kleine wieder auf. Jetzt aber bekam der Vati einen roten Kopf und er pfiß den Sohn an: «Gärn oder nid gärn, das isch hundewurscht!» Peterli empört: «Nei, das isch Lauch.» RG

Aus der Mottenkiste

Ein älteres Mannli besucht zum erstenmal ein Kino. Am Schalter des Filmtheaters löst er ein Billet und begibt sich in den Zuschauerraum. Nach zwei Minuten kommt er wieder an den Schalter und löst abermals ein Billet, um sich dann wieder in den Saal zu begeben. Nach etwa fünf Minuten versucht er am Schalter ein drittes Billet zu lösen. — Kassier: «Aber lir händ doch bereits zwei Bileet, Ir bruchet doch sicher nid drüü, wiewill Persone sind dänn mit lne zämme?» Mannli: «Ich bi nur ellei.» Kassier: «Also dänn brucheder doch nur eis Bileet!» Mannli: «Nenei, gänd mer nu no emal es Bileet. Der Danners-Löl am Ygang hät mer beidi Bileet verriessel!» St



Chueri und Rägel

«Chueri, häsch gläse, daß em Duttwiler sin Hoftokter im Nationalrat und im Kantonsrat gchündt heb?»

«Worum? Hät der Duffi en andere Tokter gnoo, oder gar der Mirin Dajo?»

«Nei, aber es heb em Herr Tokter nümme gfallte, was der Duffi sälber tökterli, hät der Tokter Gubelmaa gseit; wenn me d Chopfweepülverli am Kilo für zwee Franke chaufe chön, so seig Migräne e nazionali Taat, fascht wie die vom Winkelried.»

«Jäso, wäge der Verschtaatlichung vo der Heilmittelinuschtrie? Henu, wenn der Bund die Sach i d Händ nääm, so würdi vilicht es Mittel gäge d Zue-naam vom Beamteschtab erfunde, oder eis gäge der Muskelschwund vom Bundesrat siner feschte Hand gäge di ganz Grooße.» AbisZ

Lieber Nebelspalter!

Ich möchte gewissen Leuten die Mühe des Dichtens von Neujahrsversen etwas abnehmen und Ihnen folgendes Muster vorlegen:

Nach der Vorfred' schweren Lasten,
Freun wir, wenn Geschenke gasten,
Daß wir nicht mehr müssen fasten, —
Weil des Baumes Lichter fasten,
Wollen wir ein bißchen glasten,
Von dem mühevollen rasten,
Und darauf (mit vollen Hasten, —
In das neue Jahr uns kasten.)
fasten.

PF



„Wie hät au dä sini Chappe wider uf!“